

Protokoll
Energiekonzept Dietenbach
19.10.2021 17-19 Uhr
Kath. Akademie Freiburg

Teilnehmende: siehe Anwesenheitsliste
Sitzungsleitung: Frau Bürgermeisterin Buchheit

(I) Begrüßung und Einführung seitens Stadt Freiburg:

Frau Bürgermeisterin Buchheit begrüßt die Teilnehmer*innen und erläutert das Ziel des heutigen Austauschs. Die Stadt Freiburg hat beschlossen, den neuen Stadtteil Dietenbach klimaneutral zu realisieren. Hierfür wurde ein Energiekonzept ausgeschrieben und dann die weitere Bearbeitung an ein externes Büro vergeben. Die Ergebnisse wurden dem Gemeinderat vorgelegt, der für die prioritäre Umsetzung der Variante 4 votiert hat. Von verschiedenen Institutionen und Gruppierungen (Expertinnenkreis) in Freiburg wurden bestimmte Aspekte dieser Versorgungsvariante hinterfragt und der heutige Austausch soll Gelegenheit sein die noch offenen Fragen im Detail darzustellen, nach Möglichkeit zu beantworten und neue Ideen kennenzulernen.

Herr von Zahn übernimmt die Gesprächsführung und bittet die Anwesenden um eine kurze Vorstellung.

(II) Vorstellung des Energiekonzepts Dietenbach

Herr von Zahn führt ein, dass im Rahmen der Bearbeitung des Energiekonzepts 4 verschiedene Versorgungsvarianten detailliert untersucht wurden und die Variante 4 stabil die Klimaneutralität erreichen wird. Herr Mahler und Herr Nusser von EGS-plan präsentieren die Ergebnisse des Energiekonzepts mit dem Focus auf der Variante 4. (siehe Anlage zum Protokoll)

(III) Stellungnahme der Mitwirkenden im Expertinnenkreis

Herr Schäffler und die Mitwirkenden im Expertinnenkreis stellen in einer Präsentation die aus ihrer Sicht zu hinterfragenden Aspekte und möglichen Alternativen Themen im Zusammenhang mit der Variante 4 zum Energiekonzept Dietenbach vor. (siehe Anlage zum Protokoll)

Im Einzelnen sind das folgende Punkte:

1. Wasserstoff
2. Energiebilanz
3. Effizienzstandard
4. PV-Erzeugung
5. Gewerbe / Kühlung / Netzkonzept
6. Quellenanlage
7. Geschäftsmodell

Hinzu kommt die Vorstellung einer zusätzlichen Variante 6, die vom Expertinnenkreis vorgeschlagen wird. Es wird der Wunsch formuliert, für diese Variante 6 und die aktuell beschlossene Variante 4 eine Vergleichsberechnung zu erstellen.

(VI) Diskussion

In der sich anschließenden Diskussion wird von Seiten EGS-plan und der Stadt zu den einzelnen Punkten wie folgt Stellung genommen:

1. Wasserstoff

Alle Aussagen zu künftigem Einsatz von Wasserstoff sind aktuell prospektiv, weil eine Annahme über die zukünftige Entwicklung getroffen werden muss. Es gibt jedoch eine bereits realisierte Anlage für die Erzeugung von grünem Wasserstoff, die im Betrieb ist und den sinnvollen Einsatz dieser Technologie in einem Quartierskonzept belegt. Durch den zeitlich modulierbaren Betrieb der Anlage kann sichergestellt werden, dass tatsächlich energiewendendienlich nur erneuerbarer Strom genutzt wird.

2. Energiebilanz und Effizienzstandard

Der Bilanzumfang zur Berechnung der Klimaneutralität umfasst den Gebäudebetrieb und die lokale Mobilität. Zu der Frage, warum nicht mit dem Effizienzhausstandard KfW 40 geplant und gerechnet wurde, führt Herr von Zahn aus, dass diese im Vorfeld des Wettbewerbs zum Energiekonzept nach einem langen und kontroversen Diskussionsprozess im Gemeinderat so beschlossen wurde. Die Umweltverwaltung würde es ausdrücklich begrüßen, wenn hier der Standard erhöht würde, ist aber an die aktuelle Beschlusslage gebunden. Herr Nusser erläutert, dass die Erhöhung des Baustandards eine vergleichsweise geringe Einsparung des Endenergieverbrauchs der Wohngebäude bewirkt. Herr Schwieder betont, dass es derzeit nicht absehbar ist, ob von Seiten der Bundesregierung eine Erhöhung des Energiestandards der Gebäude gesetzlich umgesetzt wird. Herr von Zahn erläutert, dass zu berücksichtigen ist, dass durch die Erhöhung des Energiestandards mit einer Verringerung der Wohnfläche um ca. 1 % zu rechnen ist.

3. PV-Erzeugung

Herr von Zahn bestätigt, dass der angestrebte Ausbau von PV extrem ambitioniert ist und auch in der Verwaltung durchaus kontrovers diskutiert wird. Trotzdem sieht es die Verwaltung als wichtige Aufgabe an, die Potentiale im Sinne des Ziels der Klimaneutralität so weit wie irgend möglich auszuschöpfen. Auf verbesserte Rahmenbedingungen auf gesetzlicher Seite wird gehofft.

4. Gewerbe / Kühlung / Netzkonzept

Zum Netzkonzept besteht Einigkeit, dass es sowohl für die dezentrale als auch die zentrale Auslegung pro und contra Argumente gibt. Für die gewählte zentrale Variante sprechen nach der Erfahrung von EGS-plan die größere Planungssicherheit und die geringeren Kosten. Herr von Zahn weist darauf hin, dass entsprechend dem Leitungsnetzplan für die umfangreichen Dimensionen einer kalten Nahwärmeversorgung kein ausreichender Platz in den Straßen vorhanden ist. Zudem soll es im Planungsgebiet in gewissem geringen Umfang auch Bereiche geben, in denen dezentrale Versor-

gungsvarianten ohne Anschluss an das zentrale Wärmenetz verwirklicht werden können. Herr Schäffler betont, dass durch neue Bestimmungen praktisch kein Anschluss- und Benutzungszwang an die Fernwärmeversorgung mehr gegeben ist.

(V) Abschluss

Abschließend erläutert Herr von Zahn, dass - um die Zeitpläne zu halten - der Beschluss des Gemeinderats für die Variante 4 weiterverfolgt und die notwendigen Schritte (z.B. Ausschreibung des Wärmenetzes) nun umgesetzt werden. In Anbetracht der Zeitvorgabe des Gesprächs konnten einige Kritikpunkte nicht abschließend erörtert werden. Die im Zusammenhang mit der Diskussion im Gemeinderat vor der Sommerpause aufgetretenen Fragen werden durch die Verwaltung noch schriftlich beantwortet. Das EGS-Plan Gutachten soll in den nächsten Tagen veröffentlicht werden.

Frau Bürgermeisterin Buchheit dankt den Anwesenden für den engagierten Austausch und verweist auf die anstehenden Beratungen des Energiekonzepts Dietenbach in den gemeinderätlichen Gremien.

gez.

(Dr. von Zahn)
Amtsleiter

Anlage

- (1) Teilnehmerliste
- (2) Präsentation EGS-Plan
- (3) Präsentation Expertenkreis

Anlage 1

Teilnehmerliste

Bürgermeisterin Christine Buchheit
Klaus von Zahn
Harald Schwieder
Katharina Wagner
Jan Butz
Matthias Weise
Isabella Goletzko
Dieter Seifried
Burghard Flieger
Stefan Flaig
Sebastian Herkel
Robert Voggesberger
Harald Schäffler
Ingbert Groll
Christian Frey
Nona Bosse
Max Lauer
Martin Ufheil
Jörg Dengler
Tobias Nusser
Boris Mahler
Giska Breyer